

Frage 1: Was ist Radon?

Radon ist ein natürliches radioaktives Gas, das Geruch- und farblos ist.

Eigentlich geht es nicht um das Edelgas selbst, sondern um seine „Töchter“:

Es gibt keine chemischen Verbindungen im Organismus. Es zerfallen jedoch nur ein bis zwei Prozent des Radons im Körper. Die besondere biologische Wirkung des Radons beruht auf den außerordentlich energiereichen Alphastrahlen, die beim Zerfall entstehen.

Frage 2: Kann Radon nützliche Wirkungen im Körper entfalten?

Balneologen schreiben dem radioaktiven Edelgas in niedrigen Dosen entzündungshemmende und schmerzlindernde Effekte zu.

Die *Reparaturkapazität* der Zellen für Schäden im Erbgut wird durch die Alpha-Strahlung verbessert. Jede Zelle ist von Natur aus befähigt, Funktionsstörungen bis hin zu bösartigen Entartungen zu erkennen und rechtzeitig zu beseitigen.

Das *Immunsystem* wird positiv beeinflusst:

Bei Patienten mit Morbus Bechterew und degenerativen Gelenkleiden hat sich durch eine Radontherapie die anfangs erniedrigte Aktivität von Abwehrzellen normalisiert.

Die Produktion von *Radikalfängern* wird erhöht.

Sie machen freie Radikale unschädlich – zerstörerische Stoffwechselprodukte, die u.a. auch bei rheumatischen Prozessen eine wesentliche Rolle spielen.

- Radon bzw. seine Folgeprodukte reichern sich während einer Radonbehandlung in fettreichen Geweben und im Zentralnervensystem an. Das könnte eine gesteigerte *Hormonproduktion* zur Folge haben. Der schmerzlindernde Effekt einer Radon-Kur wird u.a. auf die Ausschüttung von Endorphinen (körpereigene schmerzlindernde Stoffe) zurückgeführt.

Frage 3: Wie wird eine Radontherapie durchgeführt?

Baden, trinken, inhalieren – das sind die drei verschiedenen Formen der Radontherapie, wie sie heute in den Heilbädern innerhalb von drei bis vierwöchigen Kuren durchgeführt wird.

1. Bei Wannenbädern im radonhaltigen Wasser gelangt das Edelgas über die Haut in den Körper.
2. Bei einer Kur im Heilstollen atmen die Patienten die radonhaltige Luft ein. Sind die Patienten nicht bekleidet, wird Radon gleichzeitig auch über die Haut aufgenommen. In Badeorten mit radonhaltigen Quellen können die aufsteigenden Gase auch abgefangen und den Patienten über Hauben zum Inhalieren oder in Kabinen als Dunst-Bad zugeführt werden.
3. Bei den Trinkkuren mit radonhaltigem Wasser nimmt der Blutkreislauf Radon über den Magen-Darmtrakt auf.

Frage 4: Soll und darf Radon jedes Jahr angewendet werden?

Wenn die Schmerzen bzw. die weiteren Beschwerden nach 1 Jahr wiederkommen, soll die Wiederholung spätestens dann sein. Eine jährliche Wiederholung stellt kein Problem dar, weil sie Risiken vermindert und nicht vermehrt! Es gibt eine große Zahl an Gästen, die zweimal pro Jahr zur Kur kommen.

Frage 5: Wie weiß ich, für welche Therapieform ich mich entscheiden soll?

Mit Thermalwasser, Heilstollen und Dunst-Bad kann je nach Schweregrad und Art der Erkrankung und nach Verfassung des Gastes die Behandlung individuell perfekt angepasst werden. Eine genaue Abstimmung des Therapieplanes erfolgt dann durch den betreuenden Arzt vor Ort.

Frage 6: Gibt es bei der Radontherapie ein Strahlenrisiko?

Bergleute im Erzgebirge, die untertage über viele Jahre hohen Radonkonzentrationen ausgesetzt waren, starben früh an Lungenkrebs. Es ist jedoch zu beachten, dass es sich bei einer Radontherapie im Stollen um bis zu tausendfach niedrigere Werte als in den Bergwerken handelt. Ein heilstollenkur entspricht etwa einer Röntgenuntersuchung des Magens. Das Lungenkrebs-Risiko einer Radontherapie ist vernachlässigbar klein.

Frage 7: Wem ist von einer Radontherapie abzuraten?

Menschen mit einer Überfunktion der Schilddrüse, Schwangeren, Kindern und Heranwachsenden ist von einer Radon-Kur abzuraten. Auch Patienten mit akuten Erkrankungen sollten sich keiner Radontherapie unterziehen. Erfolgreich behandelte Krebspatienten bedürfen der individuellen ärztlichen Entscheidung. Im Heilstollen darf man nicht unter Platzangst leiden.

Frage 8: Sind die Erfolge einer Radontherapie wissenschaftlich belegt?

Die Radontherapie ist inzwischen in einigen klinischen Studien an Patienten wissenschaftlich untersucht worden – mit positivem Ergebnis. Bei allen Untersuchungen fällt auf, dass die therapeutische Wirkung des Radons mehrere Monate anhält. In genau kontrollierten Doppelblindstudien, bei denen weder die Patienten noch die untersuchenden Ärzte wussten, welcher Patient Radon erhielt und welcher nicht, wurde seine therapeutische Wirksamkeit erhärtet.

Frage 9. Übernimmt die Krankenkasse die Kosten?

Die Kur in Gastein ist von den österreichischen und deutschen Krankenkassen anerkannt. Mit vielen bestehen Direktabrechnungsverträge. Einen Wegweiser finden Sie unter Kur-Verrechnung.